

Viel übt sich, wer ein Profi sein will

Nicolas Grandadam aus Huningue ist derzeit das grösste Schweizer Schachtalent

Der 16-Jährige trainiert zuhause übers Internet mit dem einstigen Trainer von Garri Kasparow. Der kostspielige Unterricht scheint sich auszuzahlen.

ALAN HECKEL

Obwohl er jünger aussieht, ist Nicolas Grandadam mit Jahrgang 1993 zu alt für das gestern erstmals im Rahmen des Schachfestivals Basel ausgetragene Turnier «Jugend-Schachkönig». Doch der talentierte Teenager aus Huningue bestreitet sein Debüt am Basler Schachevent im Hotel Hilton gleich in der Meisterkategorie und zeigt sich beeindruckt: «Die Organisation ist sehr gut. Der Platz an den Tischen, die Spielzeiten, die Lokalität und die Konkur-

«Der Platz, die Spielzeiten, die Lokalität und die Konkurrenz – alles stimmt»

renz – alles stimmt. Vielleicht spiele ich im Turniervorgang sogar noch gegen einen Grossmeister.»

Erstmals Schach gespielt hat Grandadam im Alter von sieben Jahren. Danach wurde das Brett für längere Zeit weggelegt. Erst fünf Jahre später hatten Nicolas und sein drei Jahre jüngerer Bruder Patrik wieder Lust auf Schach. Es sei «einfach so» passiert, lacht er. Doch dieses Mal war es ihm ernster, wie auch der Eintritt in den «Club d'echecs des



HOFFNUNG Nicolas Grandadam ist ein vielversprechendes Talent. HECKEL

trois pays» in Huningue belegt. Rund zwei Jahre später hatte der

junge Elsässer ein Schlüsselereignis: «Am gemischten Turnier in Sélestat war Sieger Yuri Boidman früh fertig, setzte sich aus purem Zufall zu mir und wir spielten eine Blitzpartie. Hinterher sagte er, dass ich sehr talentiert sei und so oft wie möglich spielen müsse.» Aus diesem Grund trat Nicolas Grandadam kurz darauf jenseits der Landesgrenze der Schachgesellschaft Riehen und dem Schachclub Brombach bei.

Boidman, Internationaler Meister aus Russland, empfahl Nicolas Grandadam zudem, sich von Iossif Dorfman trainieren zu lassen und stellte den Kontakt zum ukrainisch-französischen Grossmeister her. «Der Unter-

richt ist nicht billig», seufzt Vater Claude Grandadam. Dennoch trainiert Nicolas via Internet drei Stunden pro Woche mit dem Mann, der dereinst auch Garri Kasparow betreut hatte. Dazu fahren die Grandadams sechs-

«Boidmann sagte mir, dass ich sehr talentiert sei und oft spielen müsse»

mal im Jahr nach Cannes, um mit Dorfman an dessen Wohnort zu üben.

Mit der Intensivierung des Trainings wurden auch die Erfolge grösser. Auch im direkten Umfeld hat man Nicolas Grandadams Talent längst wahrgenommen. «Meine Freunde sind schon beeindruckt, wenn ich erzähle, dass ich an einer Weltmeisterschaft war», sagt der 16-Jährige, der Fussball, Computerspiele und Velofahren zu seinen Hobbys zählt und in Zukunft für die Schweiz spielen wird, mit einer Mischung aus Stolz und Verlegenheit.

Vom Turnierschach begeistert, ist Nicolas Grandadams grosses Ziel klar: «Ich möchte Profi werden.» Diesem ordnet er alles unter. So bildet er sich seit einem Jahr per Fernunterricht zu Hause weiter. «Auf diese Weise habe ich jeden Nachmittag Zeit, zwei bis drei Stunden Schach zu spielen», erklärt er. Probleme wie Bruder Patrik, der wegen der Schule am Basler Turnier nicht teilnehmen konnte, hat er nicht mehr.

Geht es nach Nicolas Grandadam, würde er «noch mehr arbeiten», um seinen Profi-Traum schneller zu verwirklichen. «Mehr ist fast nicht möglich», wirft Claude Grandadam ein und meint die finanzielle Seite. Neben dem Unterricht bei Dorfman fallen vor allem Reise- und Übernachtungskosten an, schliesslich spielt der talentierte Junior rund zehn Turniere – von London bis Moskau – im Jahr.

«Vom Verband kriegt man zwar schon etwas Geld, aber die Kosten sind teilweise riesig», er-

RESULTATE

SCHACHFESTIVAL BASEL

Meisterturnier. 4. Runde: G Dgebuadze - GM Mirzoev remis, GM Pelletier - GM Siebrecht remis, IM Wirthensohn - GM Stojanovic remis, GM Lafuente - IM Hendriks remis, GM Meijers - FM Dann 1-0. – **5. Runde:** GM Mirzoev - GM Meijers 1-0, GM Stojanovic - GM Dgebuadze remis, IM Hendriks - GM Pelletier remis, IM Heimann - GM Lafuente 0-1, GM Siebrecht - IM Wirthensohn 0-1, WGM Milliet - IM Filipovic remis, FM Dann - FM Melkumjanc 1-0. – **Rangliste:** 1. GM Mirzoev, 4,5, 2. GM Dgebuadze, 3. GM Lafuente, 4. GM Pelletier, 5. IM Wirthensohn, alle 4.

Amateurturnier. 4. Runde: Tillmann - Balg remis, Meier - Jud remis, Radlingmeyer - Seiler 0-1, Senn - Pasek remis. – **5. Runde:** Seiler - Tillmann, Balg - Cote, Jud - Grob, Haag - Meier, Rosebrock - Schambach, Pasek - Mattmann. – **Rangliste:** 1. Seiler, 4,5, 2. Balg, 3. Jud, 4. Schambach, 5. Haag, alle 4.

Seniorenturnier. 3. Runde: IM Kelecevic - IM Bhend 0-1, Bojic - Eidinger 1-0, Bräunlin - Valli remis. – **Rangliste:** 1. IM Bhend, 2. Bojic, beide 3, 3. IM Kelecevic, 4. Graber, beide 2.

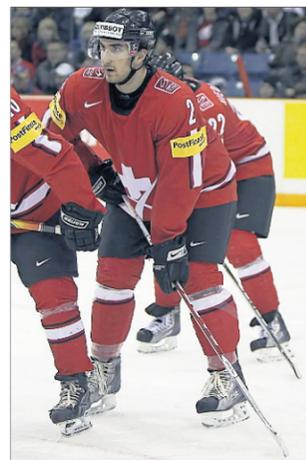
Jugendschachkönig Nordwestschweiz. Kategorie U12: 1. Dimitar Iliev (Zürich), 7 Punkte aus 7 Partien, 2. Christophe Rohrer (St.Imier) 6, 3. Poun Pknoreak (Zürich), 4. Benjamin Jöri (Flumenthal), beide 5,5, 5. András Di Giovanni (Riehen, Jugendschachkönig Nordwestschweiz 2010). – 55 Teilnehmer.

Rangliste U16: 1. Alan Berset (Zürich), 2. Simon Schweizer (Schlieren), beide 6/7, 3. Julian Turkmani (Oberscherli), 5,5, 5. Florian Aschwanden (Magden, Jugendschachkönig Nordwestschweiz), 5. – 30 Teilnehmer.

klärt Vater Grandadam, der seine Arbeitsstelle im Hotel Plaza aufgegeben hat, um seinen

«Vom Verband bekommt man etwas Geld, aber die Kosten sind riesig»

Sohn quer durch Europa zu begleiten. Ein Sponsor wäre die Lösung, «doch Sponsoren sind schwer zu finden», weiss Claude Grandadam, «es müsste schon ein Donator, ein richtiger Schach-Angefressener sein.» Nicolas und der Schweizer Schachsport hätten nichts dagegen, wenn sich ein solcher finden würde.



STARK Camperchioli HÄUSLER/EO

«Es gibt viele Wunder»

Camperchioli will mit U20 in den Halbfinal

MARTIN MERK, SASKATOON

Nach dem sensationellen 3:2-Sieg im Viertelfinale der U20-WM über Russland – trotz des Ausfalls der beiden namhaften Spieler Roman Josi und Luca Sbisà – traf die Schweiz in der Nacht auf heute auf den Turnierfavoriten Kanada. Mit dabei ist auch ein Oberbaselbieter: Der Zünzger Luca Camperchioli, der für die GCK Lions in der National League B verteidigt.

Luca Camperchioli, wie fühlen Sie sich nach dem Viertelfinalsieg über Russland?

Luca Camperchioli: Es ist ein unglaubliches Gefühl, aber wir wussten, dass wir hier jeden schlagen können, wenn wir unser bestes Hockey spielen. Mit dieser Einstellung sind wir ins Spiel. Es war ein wunderschöner Erfolg, auch weil uns all die Zuschauer anfeuerten. So was erlebt man nicht so oft in der Schweiz.

Sie sind seit langer Zeit der einzige Baselbieter an der U20-WM, fühlt man sich da als Exot?

Camperchioli: Überhaupt nicht. Wir sind alle Schweizer. Ich spiele seit drei Jahren in Zürich, da fällt ab und zu natürlich schon mal ein Spruch, aber solche Witzeleien gehören auch dazu.

Wie ist es Ihnen in diesen Spielen gelaufen?

Camperchioli: Ich bin zufrieden. Ich wusste, dass es in der Abwehr schwierig würde, da wir einige gute Verteidiger dabei haben. Aber wenn ich Eiszeit erhalte, gebe ich mein Bestes. Der 1990er-Jahrgang ist recht stark und ich bin ein 91er, da könnte ich nächstes Jahr nochmals spielen und eine andere Rolle erhalten.

Was kann man vom Halbfinal-Spiel gegen Kanada erwarten?

Camperchioli: Wir spielten gegen Kanada zu Turnierbeginn. Wir wissen, dass das ganze Stadion hinter ihnen steht. Sie haben ein extrem gutes Team, aber im Hockey gibt es viele Wunder. Wenn wir 60 Minuten lang unser bestes Hockey spielen, dann ist alles möglich.

Was sagen Sie zu Nino Niederreiter und den beiden Toren in letzter Minute?

Camperchioli: Das war schon unglaublich. Wir sind auch gute Kollegen und teilen uns das Zimmer. Er wird seinen Weg machen, er ist ein starker Hockey-Spieler.

Wie sehen Sie momentan ihre eigene Karriere und Zukunft?

Camperchioli: Ich spiele momentan in der NLB bei den GCK Lions und mir gefällt es in Zürich. Mein Ziel ist ganz klar die NLA, wo ich diese Saison schon drei Spiele mit den ZSC Lions bestritten habe.

Mirzoev führt

Nach fünf Runden kann sich GM **Mirzoev** alleine an die Spitze setzen. Seine direkten Verfolger sind erwartungsgemäss GM **Dgebuadze**, GM **Lafuente** und GM **Pelletier**, während überraschenderweise auch IM **Wirthensohn** mithalten kann. Im Seniorenturnier fiel eine Vorentscheidung, IM **Bhend** setzte sich mit Schwarz spielend klar durch und ist nun der Favorit auf den Turniersieg

bei den Senioren. Zum ersten Mal wurde das in zwei Kategorien durchgeführte Turnier zum **Jugendschachkönig Nordwestschweiz** beim Schachfestival Basel integriert. Dies brachte den gewünschten Erfolg, konnte doch die Teilnehmerzahl gesteigert werden. In der Kategorie U12 waren 55 Jugendliche am Start, in der Kategorie U16 waren es 30 Teilnehmer. (BZ)

Ruka, Changchun, Calgary – via Bünzen

Skiakrobatin Evelyne Leu reist von einem Wettkampf zum andern

Evelyne Leu packt ihre Koffer für Wettkämpfe in Asien und Amerika. Immer im Gepäck: die Hoffnung auf ein gutes Abschneiden bei Olympia in zwei Monaten.

PIA SCHÜPBACH

Die paar Weihnachtstage zu Hause haben Evelyne Leu gut getan. Am 23. Dezember kehrte die Frenkendörferin aus China zurück und feierte Weihnachten mit Partner und Familie. «Da wir uns keine Geschenke mehr machen, ist das für mich keine hektische Zeit mehr», sagt sie. So konnte sie nach dem Trainingslager in Finnland und dem ersten Wettkampf in China aufatmen.

Zu Beginn des dreiwöchigen Trainingslagers in Finnland sah alles gut aus. Zusammen mit der Schweizer Nationalmannschaft weilte Leu in Ruka – nur fünf Minuten von der Schanze entfernt. Ideale Bedingungen also, um viele Sprünge zu absolvieren. Beim ersten Dreifachsprung der Saison in den Schnee verpasste die Olympiasiegerin zwar den Absprung, landete aber gut. Nach ein paar weiteren

Versuchen fand sie dann auch das richtige Timing für den Absprung. Doch in den letzten Tagen plagten sie Rückenschmerzen. «Wegen der muskulären Probleme konnte ich nicht mehr richtig trainieren, das war sehr schade.»

Kaum zu Hause angekommen, ging es für Leu gleich weiter nach Changchun. Und in den nächsten Monaten wird sie noch zigmal ihre Koffer nach kurzen Zwischenstopps im neuen Eigenheim in Bünzen packen. In ihrer ersten Weltcup Saison 1994 fand die 33-Jährige «die Reiserei noch super», doch nach fünfzehn Jahren Spitzensport «bin ich mit der Zeit etwas abgestumpft».

Das Selbstvertrauen und die Motivation für das erste Weltcup-Wochenende in China waren da, die Rückenschmerzen zum Glück verschwunden. Dennoch verlief der Saisonstart nicht so, wie sich die Olympiasiegerin das gewünscht hätte. Beim ersten Springen stürzte sie im Final der besten zwölf, weil sie zu viel Schwung hatte und mit Rückenlage landete. Einziger Trost: Mit dem 12. Rang reichte es immer-

hin für die Hälfte der Olympiaqualifikation.

Schmerzen am ganzen Körper

Tags darauf ging sie angeschlagen in den Wettkampf: Nach dem Sturz vom Vortag plagten sie Kopfweh und Schmerzen am ganzen Körper und sie entschied sich, keinen Dreifachsalto zu wagen. Statt ihres berühmten Full-Full-Full sprang sie den doppelten Full-Full und landete nur auf dem 17. Rang. «Das war ein Wettkampf zum Vergessen. Körperlich und mental war ich nicht bereit.» Die langen Wettkampftage von morgens kurz nach fünf bis abends um fünf sowie die eisigen Temperaturen machten ihr zu schaffen. Doch das will die Olympiasiegerin nicht als Ausrede gelten lassen. «Die Bedingungen sind für alle gleich.»

In China hatte sich gezeigt: Besonders bei den Landungen hapert es noch. Beim Weltcup-Springen vom 8. bis 10. Januar in Calgary will Evelyne Leu wieder vorne mit dabei sein und sich für Olympia in Vancouver definitiv qualifizieren.



NEUES ZUHAUSE Evelyne Leu wohnt nun im Aargau. SPA

Deshalb liegt die neu im Kanton Aargau wohnhafte Baselienserin nach dem Weihnachtsschmaus nicht einfach in

Bünzen auf der faulen Haut, sondern feilt seit gestern in Meiringen-Hasliberg an den Landungen.